

3-1553 **Archivi S. Galli Tomus IV. Der Alten Landtschafft Pars I**

Begreift in sich die St: Gallischen Documenta. 1. der alten Landtschafft ins gemein. 2. in dem hofmeister amt, und der Vogteÿ Oberberg ins besonders. deßgleichen 3. in der Vogteÿ Rorschach. Jedert mit seiner absonderlichen Sÿnopsi und auch ordenlichem Jndice.

(7-379) *Die alte Landschaft: (9) Sÿnopsis. Oberherrlichkeiten, Pactiones, Sprÿch, Vertrÿg, und andere Jurisdictionalia, über- und mit der alten Landtschafft ins.[gesamt].* Handschriftliches: (107-162) Landsatzung des Stifts, (201-208) Abschiede 1571, (219-236) Varia, (315-379) Index. Dazwischen Drucke mit Urkunden der Jahre 1451-1525, 1528-1571, 1580-1620.

(387-899) Hofmeisteramt und Vogtei Oberberg. Handschriftliches: (423-428) Übergabe des Schützenhauses St. Fiden 1755, (477-479) Straubenzell, (521-550) Bernhardzell, Hss. und Drucke, (583, 588-589) Rotmonten, durchsetzt mit Drucken, (685-689) Oberberg, (757-768) Waldkirch, Hss. und Drucke, (833-899) Index. Dazwischen Drucke mit Urkunden der Jahre 1467-1543, 1620.

(905-1553) Rorschach: (999-1034) Rorschach, bis 1755, (1085-1104) Gaisow, (1157-1195) Sultzberg und weitere Gemeinden, Hss. und Drucke, (1285-1293) Tübach, mit Nachtrag von 1756, (1341-1359) Steinach, (1371-1386) Steinach, Arbon, (1477-1553) Index. Dazwischen Drucke mit Urkunden der Jahre 947, 1240, 1459-1668.

Die Drucke, deren Erscheinungsjahr nicht vermerkt, aber meist dem 18. Jh. zuzuweisen ist, entstammen der Stiftsdruckerei, wurden im 17. und 18. Jh. in kleiner Auflage für den Eigenbedarf der Landesverwaltung hergestellt und laufend fortgesetzt; dazu E. STUDER in der Gedenkschrift Ildefons von Arx, Olten 1957, p. 234-254. Zum Archivalischen vgl. G. SCHERER, Die Geschichte der St. Gallischen Dokumentensammlung, Archiv für schweiz. Geschichte 16, 1868, p. 158-176; J. HÄNE, Inventar des Stiftsarchivs St. Gallen, in: Inventare schweizerischer Archive, Beilage zum Anzeiger für schweiz. Geschichte, Bern 1892, p. 118-183.

1795

Antiphonarium officii für die Stiftskirche St. Gallen, Pars autumnalis

Chorbibliothek des Stifts St. Gallen · Papier · II + 366 pp. · 48 × 35 · Dominicus Feustlin um 1757

Zur ursprünglichen Gesamtanlage der Codd. 1762, 1763, 1764 und 1795 siehe Cod. 1762. Zeitgenössische Paginierung [87]-100, 119-132, 253-576, das Dazwischenliegende im Cod. 1764. Neue Paginierung. Schrift, Einrichtung und Ausstattung wie die genannten

Codices. Halbseitige Titelmalereien p. 1, 36, 73, 118, 151, 203, 266, 360 mit großem Rokokogitter verzierte Schlußseite, mit kolophonartigem Schlußpassus ohne Schreibernennung und Datum, offenbar auf den Schluß des Gesamtwerks bezogen.

Einband 18./2 Jh. (im Zeitraum 1767–1776, cf. Cod. 1762), dunkelbraunes Leder auf Holz, von der reichen Rokokoprägung nur noch Fragmente erkennbar. Handwerklich vorzügliche, künstlerisch wertvolle Rokokobeschläge in hellem Messing auf rotem Samt, fünf je Deckel, zwei ebensolche Schließen. In der Kartusche auf dem zentralen Beschlagstück das Wappen des Fürstbists Bida Angehrn. Blauer Schnitt mit reicher Goldpunzung, rote Stoffsignakel. Goldgrundierte Spiegelblätter mit türkisgrünem Pflanzenwerk. Goldgeprägter Rückentitel.

Der Band stammt aus der Chorbibliothek des Stifts St.Gallen, cf. Cod. 1757.

1–365 [Antiphonarium Benedictino-Monasticum, Pars autumnalis]

(1–30) Proprium de tempore, Pars autumnalis, Sabbato post pentecosten bis Dominica 24 post pent., (31–36) Antiphonae residuae post Epiphantias, (36–265) Proprium sanctorum: (36–67) Festa Septembris, (67–72) Octobris, (73–117) S. Galli, (118–150) In dedicatione ecclesiae, (151–265) Festa Novembris, darunter (151–202) Omnium sanctorum, (203–247) S. Othmari, (266–359) Commune sanctorum, anschließend Dedicatio ecclesiae, Feria III. de S. Benedicto, Suffragia sanctorum, Antiphonae feriales, (360) Schlußseite (s. o.), (361–365) Sti. Raphaelis.

1796–1800

Profesurkunden des Klosters St. Gallen, 1533–1778

Chorbibliothek des Stifts St. Gallen · Pergament und Papier · 23/25 × 32/35 · Format der Urkunde variiert

Pergament- und später Papierurkunden verschiedenster Formate, von einfacher bis luxuriöser Ausführung, z.T. gefaltet, im 20. Jh. zu Konvoluten im Quartformat gebunden, Einband grünes Papier auf Karton.

Die Urkunden stammen aus der Chorbibliothek des Stifts und der nachmaligen Kathedrale (Domkapitel) St. Gallen, von wo sie 1930 der StiBSG inkorporiert und in die fünf Bände gefaßt wurden.

Insgesamt 452 Urkunden (Profesbzettel), lateinisch und deutsch, über die Profesß von St. Galler Mönchen, Patres und Laienbrüdern, von 1533 bis 1778. Die Profesbzettel liegen seit der Zeit unter Abt Diethelm (1530–1564) nahezu vollständig vor; um und nach 1778 setzen sie aus, da sie 1797/98 im Vorfeld der Aufhebung des Stifts von den noch lebenden Konventualen persönlich behündigt wurden. Die Aufteilung in die fünf Bände ist im großen chronologisch, im einzelnen über weite Teile jedoch nicht. In einzelnen Fällen, besonders bei Konversen, ist ein Datum nur auf dem Dorsum angegeben, von